

Fibel statt starrer Satzung

„Natürlich Wilstedt“ will Ortskern nicht gegen Bürgerwillen gestalten – Planer sollen „Fahrplan“ erstellen

VON RENATE SCHWANEBECK

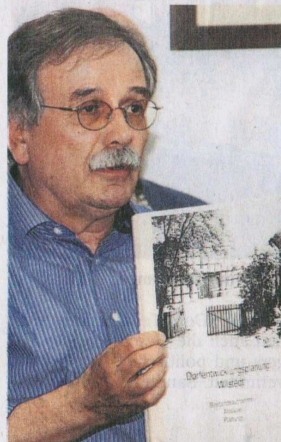
WILSTEDT. Altes Ziel, gänzlich neue Vorzeichen. 15 Jahre nach ihrer Gründung bemüht sich die Interessengemeinschaft „Natürlich Wilstedt“ (NW) weiter um den Erhalt des dörflichen Charakters Wilstedts. Hilfe erhofft man sich von Profis wie Thorsten Kreikenbaum und Georg Heinemann: Die beiden Stadtplaner wird man vielleicht nach der Wahl noch häufiger im Ort sehen.

Das Bremer Planungsbüro Kreikenbaum und Heinemann wird sich Gedanken machen, wie der Ortskern in der Wahlperiode 2011 bis 2016 gestaltet beziehungsweise dessen Attraktivität gewahrt werden kann. Das ist das Ergebnis einer Info-Veranstaltung am Mittwochabend, zu der NW das Architekten-Duo und die Öffentlichkeit eingeladen hatte. Gut 20 Interessierte nahmen an dem Gedankenaustausch unter der Überschrift „Dorfentwicklung für und mit dem Bürger, Chancen, Risiken, Kosten“ teil.

Der bestehende Wilstedter Dorfentwicklungsplan war 1993 von Thorsten Kreikenbaums Vater erarbeitet worden. Seitdem hatte NW mehrfach Vorstöße unternommen, die Dorfentwicklung weiter zu verfolgen. Rolf Struckmeyer: „Wir haben die Interessengemeinschaft damals gegründet, weil wir das Gefühl hatten, dass der Dorfcharakter durch ständige

Neubaugebiete verloren gehen würde. Heute haben wir eine andere Entwicklung, dass die Dörfer leer werden. Wir stehen vor der Frage, wie wir den Dorfcharakter erhalten und die Leute hier halten können.“

Georg Heinemann (kleines Foto rechts) riet: „Sie müssen Ihr



NW-Mitglied und -Ratsherr Rolf Struckmeyer mit einem Exemplar des Dorfentwicklungsplans von 1993. Seit damals haben sich die Vorzeichen aus seiner Sicht deutlich verändert. Heute gehe es darum, wie man „die Leute hier halten“ könne.

Fotos: rsk

Dorf für junge Leute attraktiv machen.“ Dabei helfe etwa ein Alteinstellungsmerkmal samt Motto. „Ich habe auf Ihrer Internet-Seite gesehen, Sie beschäftigen sich hier mit erneuerbaren Energien. So könnte das Motto beispielsweise lauten: Wilstedt – das Null-Energie-Dorf“, ergänzte sein Kollege Kreikenbaum (kleines Foto links).

Struckmeyer und seine Mitstreiter sorgen sich allerdings primär um den Ortskern rund um Brink und Kirche. Der sei bis heute unbeplant, was bedeute, dass jeder machen könne, was er will. „Ich finde den Dorfkern erhaltenswert. Aber die Leute möchten ihr Haus gestalten.“ Deshalb sei man von der Idee einer Bebauungssatzung inzwischen auch schon wieder abgerückt, so der NW-Ratsherr. Aus Kreikenbaums Sicht eine gute Idee. Er empfahl, stattdessen eine Gestaltungsfibel für den alten Dorfkern zu erarbeiten. „Nicht, um die Leute zu gängeln. Sondern als Handreichung. Um zum Beispiel bei Haustüren zu sagen: Guck mal, hier hast du vier oder fünf Möglichkeiten zur Auswahl!“

ROLF STRUCKMEYER

» Ich finde den Dorfkern erhaltenswert. Aber die Leute möchten ihr Haus gestalten.«

Das kommt den Vorstellungen



von NW entgegen: Es müsse darum gehen, das „sehr grüne“ und „wunderschöne“ Dorf zu entwickeln – „nicht gegen die Bürger, sondern mit allen zusammen“, so Struckmeyer. „Agieren statt reagieren“, sei das Motto der Stunde, darin waren sich alle versammelten einig.

Man sei schon vor einigen Jahren bereit gewesen, ein Planungsbüro mit einem Dorfentwicklungsentwurf zu beauftragen, so Rolf Struckmeyer. „Aber die Kosten von 80.000 Euro haben den Rat abgeschreckt.“ Dazu meinten Kreikenbaum und Heinemann: „Das geht auch billiger.“

Über Kosten, Optionen und Zeitfenster wollen sich die beiden nun verstärkt Gedanken machen und dann vorlegen, was während der Veranstaltung „Fahrplan“ genannt wurde. Gegenstand der Überlegungen müsse auch die Definition des Begriffs Dorfkern sein. Eine Gleichsetzung mit Innenbereich wäre jedenfalls verfehlt, wie Kreikenbaum hervorhob.

ZZ

Freitag, 13. Mai 2011